

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 13 (1935)
Heft: 12

Artikel: Kann man das ganze Jahr hindurch Speisepilze sammeln?
Autor: Quilling, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934922>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kann man das ganze Jahr hindurch Speisepilze sammeln?

Von Fritz Quilling, Frankfurt a. M.

Seit Jahren suche ich mir auch in den Wintermonaten Pilze zu einem Gericht, weil gerade um diese Zeit, wo es immerhin nicht häufig geschehen kann, dass man ein Pilzgericht auf den Tisch bekommt, das Verlangen danach gross ist.

Der Maskenritterling ist hier nicht häufig, kommt also für diesen Fall kaum in Betracht, desto mehr aber der *Trichter-Pfifferling* (*Cantharellus infundibuliformis*). Ich habe diesen Pilz einmal an einem Weihnachtsfeiertag, bei sehr starkem Frost in Menge gefunden. Die Pilze waren natürlich alle fest gefroren und das Pflücken war eine leichte, vergnügliche Sache: Man brauchte nur mit dem Finger daran zu stossen und sie sprangen mit einem Klingen ab. Zu Hause fragte ich meine Familie, was sie wohl glaube, was ich in meinem Pilzbeutel habe, wobei ich die Pilze im Beutel schüttelte, worauf auf Nüsse geraten wurde.

Daheim hing ich die Pilze im Beutel bis zum nächsten Tage in einem kühlen, frostfreien Raume auf. Sie sahen dann aus, wie

eben aus dem Walde geholte, frische Pilze und mundeten vorzüglich.

Einige Zeit später fand ich zwei prachtvolle *Krause Glucken* (*Clavaria crispa*), die, von Laub bedeckt, wundervoll erhalten waren und nicht minder freudig in der Küche empfangen wurden.

Ebenso häufig wie der *Cantharellus infundibuliformis* sind aber auch *Ziegelroter Schwefelkopf* (*Hypholoma sublateritium*) und *Graublättriger Schwefelkopf* (*Hypholoma capnoides*). Beide sind aber eigentlich nur Notbehelf, da ich sie nicht zu den Kostbarkeiten rechne, während ich bezüglich der beiden anderen genannten Pilze dem Urteil von *Roman Schulz*, Nr. 263a des 2. Bandes von *Michael-Schulz*, nicht zustimmen kann, sondern im Gegenteil (soweit der *Trichter-Pfifferling* in Frage kommt), diesen für einen sehr wohl-schmeckenden Pilz halte. Über den Geschmack ist ja aber nicht zu streiten. So gut wie der *Winter-Rübling* ist er bestimmt.

Ich hoffe hiermit, Interessenten den Speisetzettel etwas vergrössern zu helfen.

Jahresversammlung

des Vereins amtlicher Pilzmarktkontrolleure der Schweiz.

Die diesjährige Versammlung der « Vapko » fand Sonntag den 1. Dezember im Hôtel de Ville in Genf statt. Trotz des stürmischen Wetters und des abseits liegenden Versammlungsortes fanden sich die Vertreter der Gesundheitsämter aus allen Gegenden der Schweiz zusammen. Selbst die am andern Ende der Schweiz liegende Stadt Chur versäumte nicht, sich durch ihren Veteran in der Pilzmarktkontrolle vertreten zu lassen.

Zur Eröffnung der Sitzung begrüßte der Präsident, Herr Prof. Däniker, Zürich, die als Gäste anwesenden Vertreter der Stadt Genf, die Mitglieder der « Vapko », die Ver-

treter der Wissenschaftlichen Kommission des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und den Redaktor der Zeitschrift für Pilzkunde.

In einem kurzen Nekrolog gedachte er hierauf des verstorbenen Herrn Theodor Hasler in Solothurn, welcher seit dem Jahre 1923 als Polizeigefreiter in Solothurn das Amt als Stellvertreter des amtlichen Pilzmarktkontrolleurs ausübte. Obwohl seit einem Jahre pensioniert, übte er dieses Amt weiter aus bis zu seinem Tode im Dezember letzten Jahres. Die Versammelten ehrten den Verstorbenen durch Erheben.